

Ergebnisse der Bürgerumfrage 2012 „Ehrung von Personen durch Straßenbenennungen“

1. Zielstellung, Methodik und Übertragbarkeit der Ergebnisse

1.1 Zielstellung der Umfrage

Nach Vorliegen der Empfehlungen der Kommission „Straßennamen“ hat der erweiterte Ältestenrat der Stadt Münster am 07.07.2011 beschlossen, im Anschluss an eine breit angelegte Informations- und Kommunikationsphase eine repräsentative Bürgerumfrage durchführen zu lassen. Ziel der Umfrage sollte sein, zusätzliche Informationen für die Beratung der Thematik in den parlamentarischen Gremien zu gewinnen, wobei die Entscheidung über die Straßenbenennungen ausschließlich beim Rat bzw. den zuständigen Bezirksvertretungen liegt.

Im Mittelpunkt der Ausstellung „Ehre, wem Ehre gebührt?!“ (26.01.-16.03.2012) als wichtiger Teil der Informations- und Kommunikationsphase zu den in der Diskussion befindlichen Straßennamen wie auch der Bürgerumfrage „Ehrung von Personen durch Straßenbenennungen“ (25.01.-15.02.2012) steht die Frage: Wie soll sich Münster zu Persönlichkeiten stellen, die sie durch Straßennamen für ihr Lebenswerk in besonderer Weise geehrt hat, wenn sich diese Ehrung aufgrund neuerer Forschungsergebnisse als fragwürdig erweist?

Die Umfrage thematisierte dabei auf der inhaltlichen Grundlage der Ergebnisse der Kommission „Straßennamen“ den grundsätzlichen Umgang mit Namensgeberinnen und Namensgebern von Straßen, Wegen und Plätzen, die sich nach neueren quellengestützten Forschungen als Stützen des NS-Regimes erwiesen haben und die Frage deren Ehrung durch Straßenbenennungen. Aufgrund dieser Zielstellung enthielt die Umfrage keine konkreten Fragen zu einer möglichen Umbenennung einzelner Straßen, Wege oder Plätze, die von der Kommission „Straßennamen“ behandelt wurden.

1.2 Methodik der Umfrage

Im Rahmen der Umfrage wurden 5.250 Fragebögen am 25.01.2012 an zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger verschickt. 124 Fragebögen waren unzustellbar, womit die Netto-Stichprobe 5.126 Befragte umfasste. Die Umfrage endete am 15.02.2012, so dass die Umfrage parallel zu den ersten Wochen der Ausstellung „Ehre, wem Ehre gebührt?!“ stattfand. Auf diese Ausstellung wurde im Anschreiben zur Umfrage sowie durch ein beigefügtes Faltblatt hingewiesen. Hier fanden sich auch Hinweise auf weitergehende Informationsmöglichkeiten durch Veranstaltungen und auf das städtische Internetangebot zu „Straßennamen in der Diskussion“.

An der Umfrage haben sich insgesamt 1.937 Bürgerinnen und Bürger beteiligt. Die Rücklaufquote liegt somit bei 37,8 %. Damit hat die Umfrage „Ehrung von Personen durch Straßenbenennungen“ die Rücklaufquoten der letzten beiden Bürgerumfragen („Bürgerhaushalt 2011“ mit 34,0 %, „Sicherheit in Münster 2011“ mit 34,8 %), die ebenfalls ohne Erinnerungsschreiben an die Befragten durchgeführt wurden, leicht übertroffen. Die Höhe des Rücklaufs macht deutlich, dass die Thematik bei den Befragten entsprechende Resonanz gefunden hat.

In die Auswertung einbezogen wurden alle Fragebögen, bei denen mindestens eine der inhaltlichen Fragen beantwortet wurde. Um größtmögliche Transparenz über das Antwortverhalten bei den einzelnen Fragen zu schaffen, werden bei der Auswertung entgegen den sonstigen Gepflogenheiten der Sozialforschung auch die Antwortanteile derjenigen aufgeführt, die die jeweilige Frage nicht beantwortet haben.

1.3 Übertragbarkeit der Ergebnisse

Der Rücklauf der Umfrage „Ehrung von Personen durch Straßenbenennungen“ zeigt hinsichtlich wichtiger Strukturmerkmale (v. a. Alter, Geschlecht, Herkunft nach Stadtbezirken) nur geringe Abweichungen von der Struktur der Münsteraner Bevölkerung (vgl. Folie 6).

Unterrepräsentiert sind allerdings Befragte mit Migrationsvorgeschichte (11,0 % in der Umfrage zu ca. 21 % in Münster), was jedoch ein grundsätzliches Phänomen bei schriftlichen Umfragen ist. Angesichts der sonstigen guten Strukturverteilung (Geschlecht, Altersgruppen, Herkunft nach Stadtbezirken) wird auf eine nachträgliche Gewichtung der Ergebnisse entsprechend dem Merkmal „Migrationsvorgeschichte“ verzichtet. Vielmehr können bei Bedarf zur Transparenzschaffung differenzierte Ergebnisauswertungen nach Befragten mit bzw. ohne Migrationsvorgeschichte zur Verfügung gestellt werden.

Da sich auch ohne diese Abweichung die Ergebnisse nur um bis zu einem Prozentpunkt verändern würden, lassen sich damit die Ergebnisse der Umfrage grundsätzlich auf die Münsteraner Bevölkerung übertragen.

2. Ergebnisse der Umfrage

Der Fragebogen behandelt die Thematik „Ehrung von Personen durch Straßenbenennungen“ anhand vier geschlossener und einer offenen Frage. Hinzu kommen Fragen zu soziodemografischen Strukturmerkmalen (v. a. Alter, Geschlecht, Herkunft nach Stadtbezirken, Migrationsvorgeschichte). Diese sind zwingend notwendig, um Aussagen zur Übertragbarkeit der Ergebnisse auf die Münsteraner Bevölkerung treffen zu können.

Im Folgenden werden die Ergebnisse zu den Fragen 1-5 dargestellt. Eine grafische Aufbereitung der Ergebnisse bieten darüber hinaus die Folien des Anhangs (vgl. Folien 1 - 5).

2.1 „Ehrung von Personen mit besonderer zeitgeschichtlicher Bedeutung durch Benennung von Straßen, Wegen und Plätzen in Münster?“ (Frage 1)

Der Fragebogen begann mit folgender grundsätzlichen Frage: *„Sind Sie generell dafür, Personen mit besonderer zeitgeschichtlicher Bedeutung durch Benennung von Straßen, Wegen und Plätzen in Münster zu ehren?“*

Dabei entfielen auf die einzelnen Antwortkategorien folgende Antwortanteile (vgl. Folie 1):

- Ja, auf jeden Fall: 69,7 %
- Ja, aber nur für Personen mit Bezug zu Münster: 17,5 %
- Nein: 6,5 %
- Ist mir egal: 4,4 %
- Weiß nicht/kann ich nicht beurteilen: 0,8 %
- Ohne Angabe: 1,1 %

Die Ergebnisse zeigen, dass über zwei Drittel der Befragten (71,8 % Männer, 68,4 % Frauen) generell dafür sind, Personen mit besonderer zeitgeschichtlicher Bedeutung in Münster durch Straßenbenennungen zu ehren.

2.2 „Besteht heute noch ein Anlass, Hindenburg durch die Namensgebung für den größten Platz Münsters zu ehren?“ (Frage 2)

Frage 2 thematisiert vor dem Hintergrund neuer Forschungsergebnisse, ob Hindenburg noch heute geehrt werden soll. Dazu wurde folgende Frage gestellt *„Nach neueren quellengestützten Forschungsergebnissen ist der damalige Reichspräsident Paul von Hindenburg als Stütze des NS-Regimes anzusehen. Besteht heute noch ein Anlass, Hindenburg durch die Namensgebung für den größten Platz Münsters zu ehren?“*

Dabei entfielen auf die einzelnen Antwortkategorien folgende Antwortanteile (vgl. Folie 2):

- Ja: 35,0 %
- Nein: 48,3 %
- Ist mir egal: 7,3 %
- Weiß nicht/kann ich nicht beurteilen: 6,6 %
- Ohne Angabe: 2,8 %

Demnach besteht für nahezu die Hälfte der Befragten (47,9 % Männer/49,4 % Frauen) angesichts neuerer quellengestützter Forschungsergebnisse heute kein Anlass mehr, Hindenburg durch die Namensgebung für den größten Platz Münsters zu ehren. Mehr als ein Drittel der Befragten (39,9 % Männer/29,8 % Frauen) hat hingegen diese Frage mit „Ja“ beantwortet und sich damit für eine weitere Ehrung von Hindenburg ausgesprochen.

Im Kontext der Frage 2 sind auch Antworten auf die offene Frage 5 *„Fehlt Ihnen etwas an Informationen zu diesem Thema?“* von Interesse (vgl. 2. 5). Diese machen deutlich, dass nicht alle Befragten die in der Frage angesprochenen neueren Forschungsergebnisse teilen, wonach Hindenburg als Stütze des NS-Regimes anzusehen ist. Dies drückt sich in Anmerkungen aus wie *„Suggestive Fragestellung“* oder *„Begründung zur Umbenennung zweifelhaft“*. Die Anteile an den offenen Antworten liegen bei 8,2 % bzw. 5,5 %. Bezogen auf alle Befragten, die an der Umfrage teilgenommen haben, beträgt dieser Anteil 2,2 % bzw. 1,4 % (vgl. Folie 5).

Ebenso werden bei der offenen Frage 5 aber auch neue Namensvorschläge bezüglich des Hindenburgplatzes genannt (5,5 % aller Nennungen). Unter diesen Nennungen überwiegt der Vorschlag „Schlossplatz“ (3,7 % aller Nennungen), ansonsten werden von einzelnen Befragten verschiedene weitere Namen genannt (z. B. Neuplatz, Friedensplatz).

2.3 „Umgang mit weiteren Namensgeberinnen und Namensgebern, die sich als Stützen des NS-Regimes erwiesen haben“ (Frage 3)

Frage 3 behandelt vor dem Hintergrund der differenzierten Empfehlungskategorien der Kommission „Straßennamen“ den grundsätzlichen weiteren Umgang mit den zur Diskussion stehenden Namensgeberinnen und Namensgebern. Die Frage lautete: *„Es gibt - neben dem Hindenburgplatz - noch weitere Anträge aus Bürgerschaft und Politik zur Umbenennung von Straßen und Wegen: Was würden Sie vorschlagen, wenn sich deren Namensgeber/innen nach neueren quellengestützten Forschungsergebnissen als Stützen des NS-Regimes erwiesen haben?“*

Dabei entfielen auf die einzelnen Antwortkategorien folgende Antwortanteile (vgl. Folie 3):

- Die Namen der Straßen/Wege sollen so bleiben wie sie sind: 27,6 %
- Die Namen der Straßen/Wege sollen so bleiben wie sie sind; es soll aber jeweils ein Zusatzschild mit Erläuterungen zu den Namensgebern angebracht werden: 30,2 %
- Die Namen der Straßen/Wege sollen geändert werden; auf den künftigen Straßenschildern soll aber auf die ehemaligen Namen hingewiesen werden: 16,2 %
- Die Namen der Straßen/Wege sollen geändert werden: 22,6 %
- Ist mir egal: 0,6 %
- Weiß nicht/kann ich nicht beurteilen: 1,3 %
- Ohne Angabe: 1,5 %

Die Antworten machen hinsichtlich der Empfehlungskategorien der Kommission „Straßennamen“ ein differenziertes Meinungsbild deutlich. Grundsätzlich überwiegen die Stimmenanteile derjenigen, die sich für eine Beibehaltung der bisherigen Namen aussprechen, wobei die größte Antwortgruppe für ein erläuterndes Zusatzschild plädiert.

2.4 „Ausreichende Information zum Thema 'Ehrung von Personen durch Straßenbenennungen'?“ (Frage 4)

Wichtiger Bestandteil des Beschlusses des erweiterten Ältestenrates zum Umgang mit den Empfehlungen der Kommission „Straßennamen“ war die Durchführung einer breiten Informationsphase. Dieser Aspekt wurde mit folgender Frage im Fragebogen aufgegriffen: *„Fühlen Sie sich zum Thema 'Ehrung von Personen durch Straßenbenennungen' ausreichend informiert?“*

Dabei entfielen auf die einzelnen Antwortkategorien folgende Antwortanteile (vgl. Folie 4):

- Ja: 56,4 %
- Ja, zum Teil: 30,3 %
- Nein: 11,4 %
- Ohne Angabe: 1,9 %

Die Antworten machen deutlich, dass sich grundsätzlich mehr als die Hälfte der Befragten ausreichend informiert fühlen (60,9 % Männer, 52,9 Frauen). Nicht ausreichend informiert fühlt sich nur ein geringer Teil der Befragten (9,9 % Männer, Frauen 11,9 %). Grundsätzlich halten sich dabei die Altersgruppen zwischen 35 und 75 Jahren für besser informiert als die 18 – 34-Jährigen und die über 75-Jährigen.

2.5 „Fehlende Informationen zum Thema?“ (Frage 5)

Um weiteren Informationsbedarf zur Thematik „Ehrung von Personen durch Straßennennungen“ zu ermitteln, wurde der inhaltliche Teil des Fragebogens mit folgender offenen Frage abgeschlossen: *„Fehlt Ihnen etwas an Informationen zu diesem Thema?“*

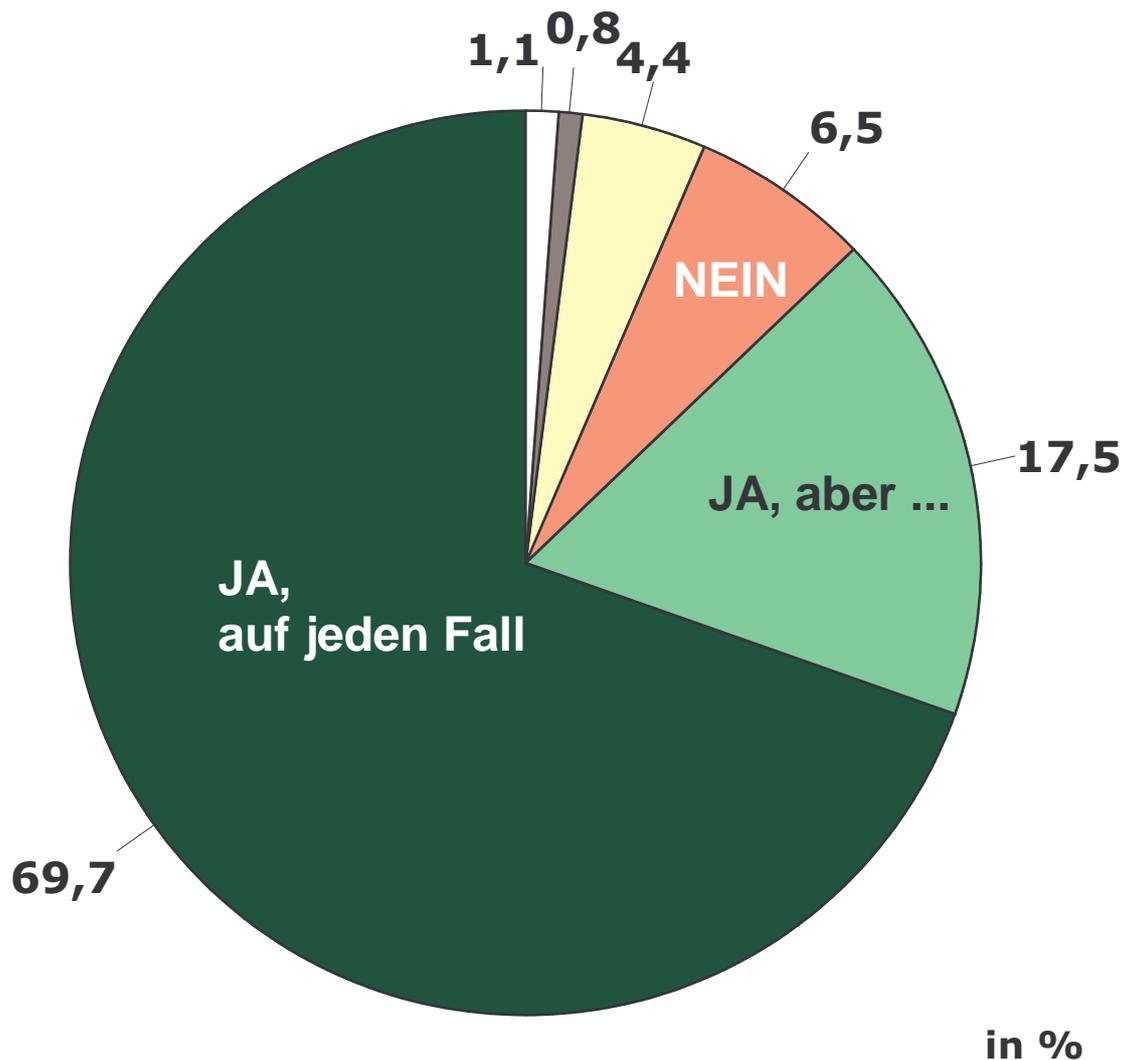
Die offene Frage erbrachte 512 Nennungen von 422 Personen (vgl. Folie 5). Damit haben 21,8 % der Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, das Antwortfeld der offenen Frage zu nutzen. 78,2 % haben hingegen keine Hinweise auf fehlenden Informationsbedarf gegeben. Bezogen auf die Nennungen ging nur ein geringer Teil der Hinweise auf zusätzlichen Informationsbedarf ein (4,3 % „weitere Informationen fehlen“; 3,1 % „mehr Informationen in Medien“), häufiger wurde die Frage der „Kosten“ angesprochen (7,6 % „Kosten insgesamt“; 7,0 % „Kosten Umbenennung“).

Ebenso wurde die Antwortmöglichkeit zu der offenen Frage 5 genutzt, um Hinweise zu den anderen Fragen zu geben. Diese Nennungen sind ebenfalls in Folie 5 dargestellt. Um das Gewicht dieser Antworten zu verdeutlichen, werden diese nicht nur auf die Zahl aller 512 Nennungen bezogen, sondern auch auf die Gesamtzahl der Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer (vgl. Folie 5).

3. Veröffentlichung der Ergebnisse im Internet

Die Ergebnisse der Umfrage werden im Rahmen des städtischen Internetangebots „www.muenster.de/stadt/strassennamen“ („Straßennamen in der Diskussion“) veröffentlicht. Hier stehen auch grafische Aufbereitungen der Ergebnisse als farbige Version zur Verfügung. Bei Bedarf können weitergehende tabellarische Aufbereitungen der Ergebnisse nach soziodemografischen Strukturmerkmalen zur Verfügung gestellt werden.

Frage 1:
**Sind Sie generell dafür,
Personen mit besonderer zeitgeschichtlicher
Bedeutung durch Benennungen von Straßen,
Wegen und Plätzen in Münster zu ehren?**



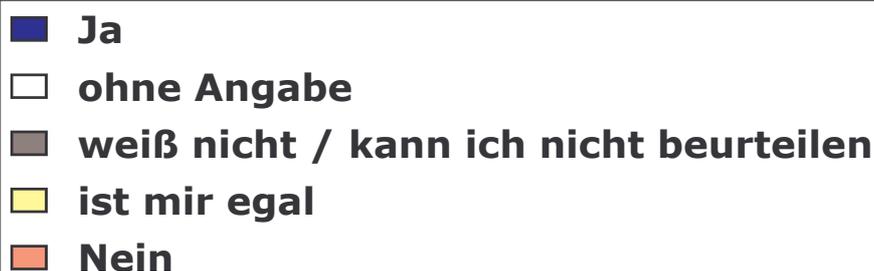
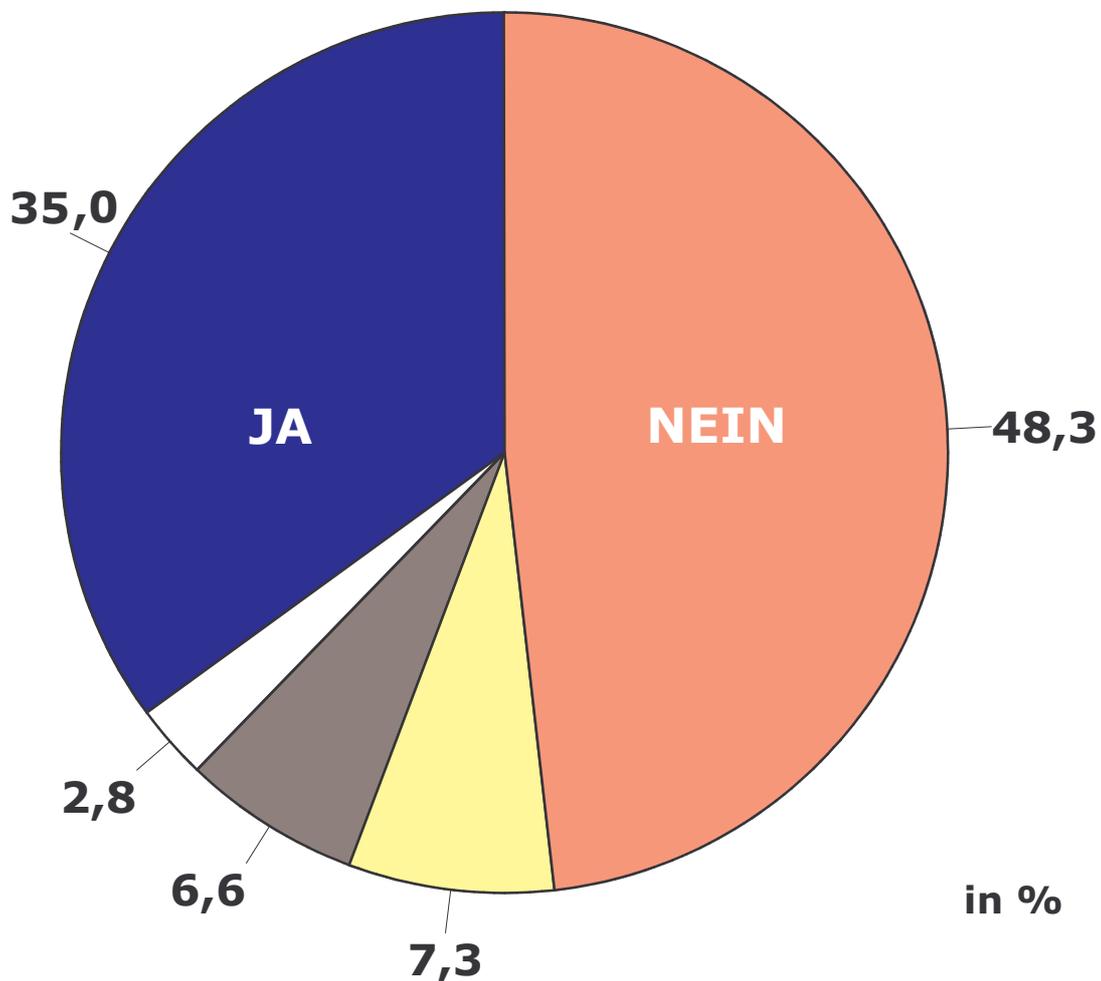
- Ja, auf jeden Fall
- Ja, aber nur Personen mit Bezug zu Münster
- Nein
- ist mir egal
- weiß nicht / kann ich nicht beurteilen
- ohne Angabe

n = 1.937

Frage 2:

Nach neueren quellengestützten Forschungsergebnissen ist der damalige Reichspräsident Paul von Hindenburg als Stütze des NS-Regimes anzusehen.

Besteht heute noch ein Anlass, Hindenburg durch die Namensgebung für den größten Platz Münsters zu ehren?



n = 1.937

Frage 3:

**Es gibt - neben dem Hindenburgplatz - noch weitere Anträge aus Bürgerschaft und Politik zur Umbenennung von Straßen und Wegen:
Was würden Sie vorschlagen, wenn sich deren Namensgeber/innen nach neueren quellen-gestützten Forschungsergebnissen als Stützen des NS-Regimes erwiesen haben?**

Die Namen der Straßen/Wege **sollen so bleiben wie sie sind**

27,6

Die Namen der Straßen/Wege **sollen so bleiben wie sie sind**; es soll aber jeweils ein Zusatzschild mit Erläuterungen zu den Namensgebern angebracht werden

30,2

Die Namen der Straßen/Wege **sollen geändert werden**; auf den künftigen Straßenschildern soll aber auf die ehemaligen Straßennamen hingewiesen werden

16,2

Die Namen der Straßen/Wege **sollen geändert werden**

22,6

ist mir egal

0,6

weiß nicht /
kann ich nicht beurteilen

1,3

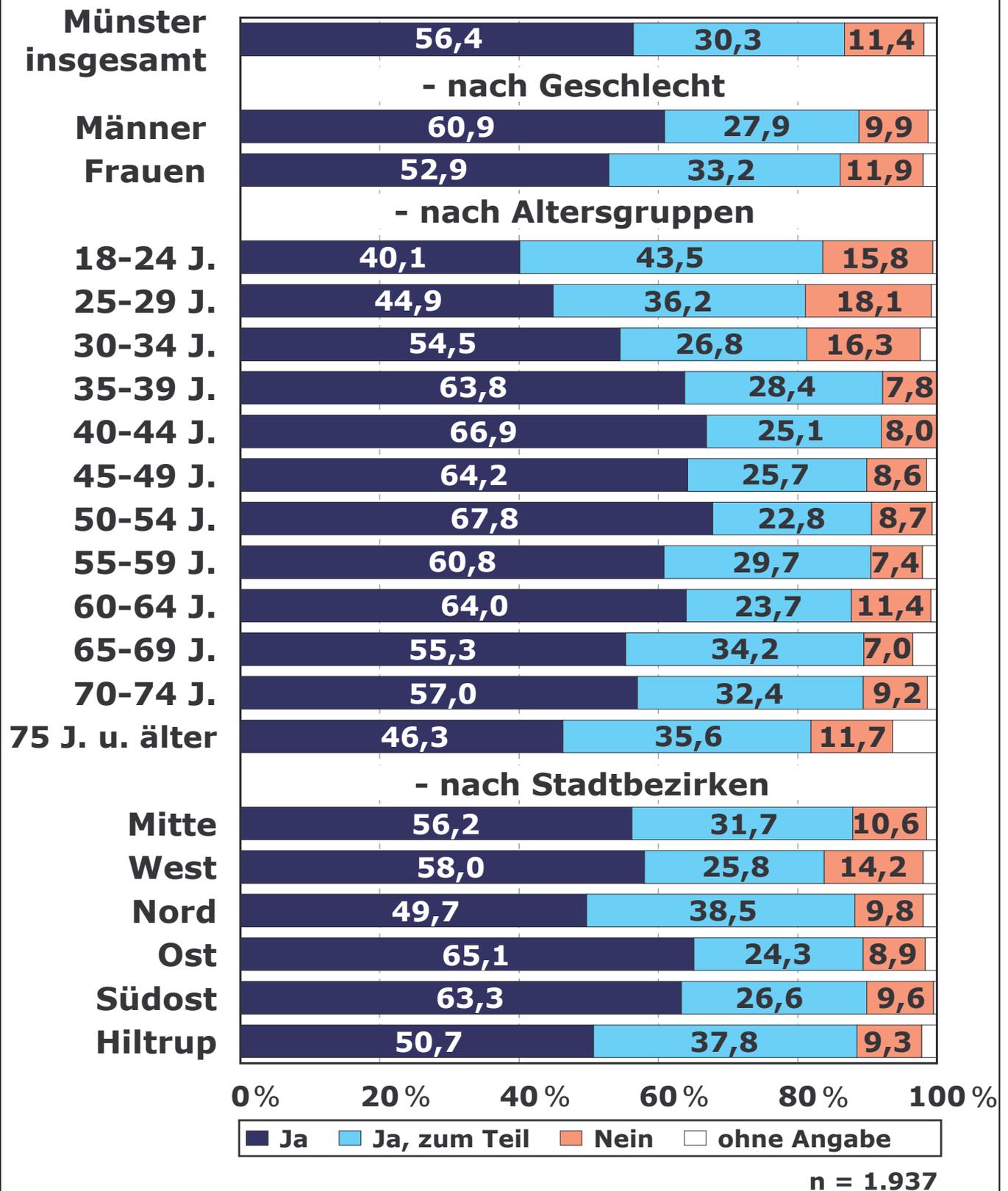
ohne Angabe

1,5

0% 5% 10% 15% 20% 25% 30% 35%

n = 1.937

Frage 4:
Fühlen Sie sich zum Thema "Ehrung von Personen durch Straßenbenennungen" ausreichend informiert ?

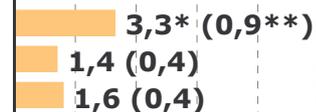


Frage 5: Fehlt Ihnen etwas an Informationen zu diesem Thema? (offene Frage)

Anmerkungen sortiert nach Fragestellungen:

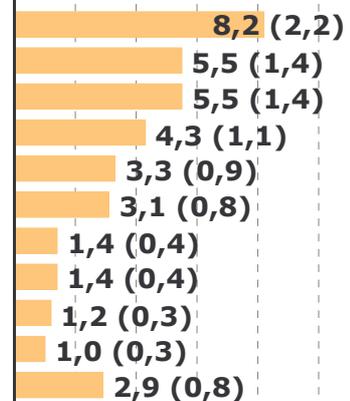
Zu 1: Generelle Ehrung von Personen durch Straßenbenennungen

Personen nur unter bestimmten Voraussetzungen
Vorgang zur Benennung unklar
Sonstiges



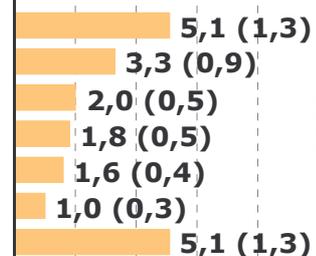
Zu 2: Ehrung von Hindenburg durch Platzbenennung

"Suggestive" Fragestellung
Neuer Namensvorschlag (v.a. "Schlossplatz")
Begründung zur Umbenennung zweifelhaft
Heutiger Name als Mahnung (keine Ehrung)
Positive Aspekte unberücksichtigt
Zu spät für Änderung
Umbenennung richtig
Zusatzschild reicht
Frage "Neuer Name" fehlt
Umbenennung falsch
Sonstiges



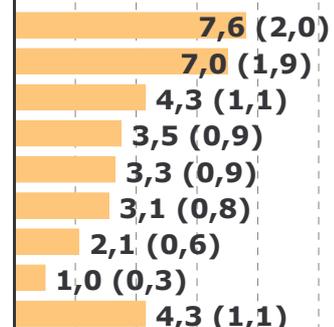
Zu 3: Umgang mit weiteren Namens- gebern/-innen für Straßen/Wege

Begründung zur Umbenennung zweifelhaft
Heutiger Name als Mahnung
Positive Aspekte unberücksichtigt
Art der Zusatzschilder
Zu spät für Änderung
Frage "Neuer Name" fehlt
Sonstiges



Zu 4: Fehlende Infos zum Thema

Kosten insgesamt
Kosten Umbenennung
Weitere Informationen fehlen
Informationen / Umfrage einseitig
Unnötig / Unwichtig
Mehr Informationen in Medien
Weitere Straßen
Kosten Umfrage
Sonstiges



Grundlage: 512 Nennungen von 422 Personen

*) Anteil in % an den 512 Nennungen

***) Anteil in % an allen 1937 Umfrageteilnehmern/-innen

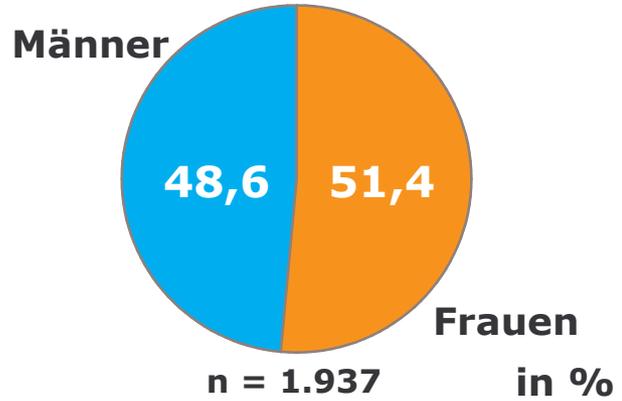
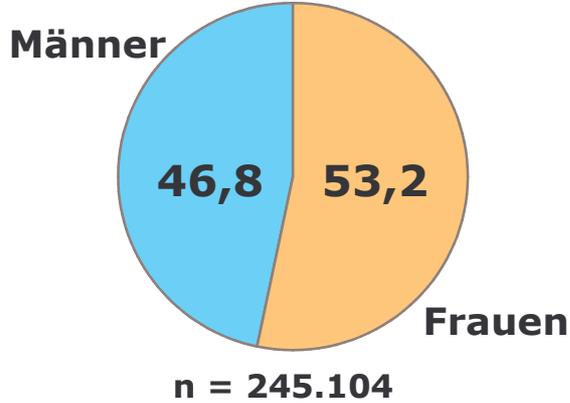
0% 2% 4% 6% 8% 10% 12%

REPRÄSENTATIVITÄT

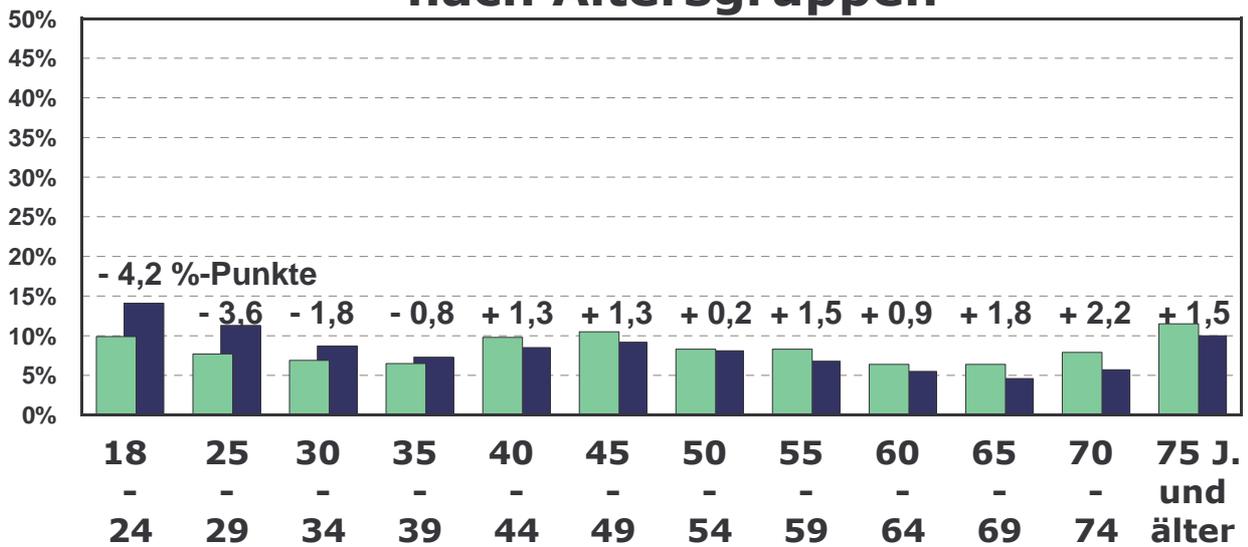
- nach Geschlecht (ab 18 Jahren)

Stadt Münster (31.12.2011)

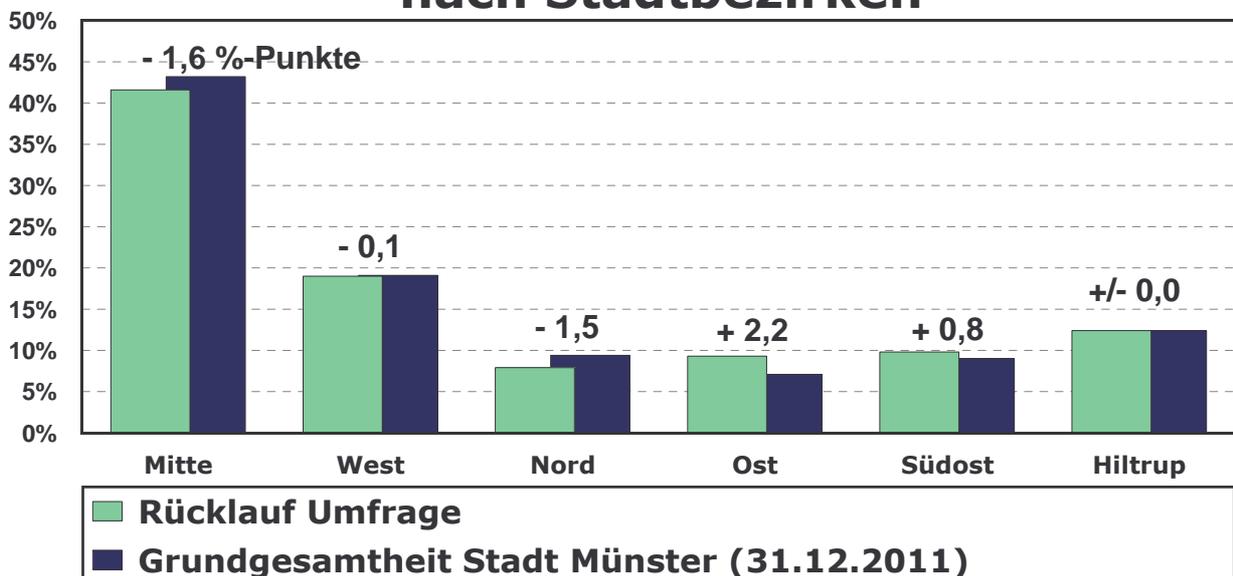
Rücklauf Umfrage



- nach Altersgruppen



- nach Stadtbezirken



Bürgerumfrage 2012: "Ehrungen von Personen durch Straßenbenennungen"

AUFTRAG DES ÄLTESTENRATES:

- Erhebung grundsätzlicher Einschätzungen zur Thematik „Straßenbenennungen“
- Zusätzliche Informationen für parlamentarische Gremien
- Grundlage:
Empfehlungen Kommission „Straßennamen“

DURCHFÜHRUNG DER UMFRAGE:

- Laufzeit: 25.01. – 15.02.2012
- Parallel zur Ausstellung:
„Ehre, wem Ehre gebührt?!“ 26.01. – 16.03.2012

STICHPROBE / RÜCKLAUF:

- Zufallsstichprobe auf Basis des Einwohnermelde-registers
- Stichprobe: 5.250 Bürgerinnen und Bürger
(mit Hauptwohnsitz, ab 18 Jahren)
Netto-Stichprobe: 5.126 (bei 124 Ausfällen)
- Rücklauf: 1.937 Fragebögen (37,8 %)

ÜBERTRAGBARKEIT DER ERGEBNISSE:

- Nur geringe Abweichungen hinsichtlich wichtiger Strukturmerkmale (Alter, Geschlecht, Stadtbezirk)
- Untererfassung beim Merkmal
„Migrationsvorgeschichte“ um ca. 10 %-Punkte:
Ohne diese Abweichung würden sich die Ergebnisse lediglich um maximal bis 1 %-Punkt verändern
- Ergebnisse lassen sich grundsätzlich auf die Münsteraner Bevölkerung übertragen